

Kempener Allee - Kasernengelände ist verkauft

Von Dagmar Groß

Eine Firmengruppe aus Düsseldorf hat einen Vertrag für das Areal an der Kempener Allee unterzeichnet.



Das Kasernengelände an der Kempener Allee gehört jetzt einer Düsseldorfer Investorengruppe.
Foto: Archiv DJ

Die 112 000 Quadratmeter große Fläche der Kaserne an der Kempener Allee ist verkauft. Ein Zusammenschluss mehrerer Düsseldorfer Firmen hat den Vertrag jetzt unterzeichnet. Das hat Jürgen Schwittmann vom Krefelder Architektenbüro Schwittmann und Bertrams der WZ bestätigt. Die Architekten arbeiten zusammen mit dem Büro Lucas bereits seit Anfang des Jahres an Planungen für das Gelände. Der Bebauungsplan soll noch in diesem Jahr angeschoben werden, so Schwittmann.

Die Krefelder Planer möchten für die Auftraggeber aus Düsseldorf ein anspruchsvolles Wohnquartier mit einigen verträglichen Gewerbeeinheiten errichten (zum Beispiel ein Ärztehaus). Das Motto lautet „Arbeiten und Wohnen in der ehemaligen Kaserne“. Die Düsseldorfer Investorengruppe habe sich gerade erst zusammengefunden und deshalb auch noch keinen endgültigen Namen, so der Architekt.

In der Mitte des Geländes soll ein kleiner Park entstehen. Geprüft wird zudem ob im ehemaligen Naafi-Shop ein Nahversorger untergebracht werden kann.

Schwittmann rechnet damit, dass das Genehmigungsverfahren rund zwei Jahre in Anspruch nehmen wird. Er hofft aber, dass man mit dem Umbau der denkmalgeschützten Bauten bereits Mitte oder Ende nächsten Jahres beginnen kann. Dieser Teil macht rund 30 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche aus. Insgesamt könnten auf der Riesenfläche rund dreihundert Wohnungen entstehen. Dies sei aber unter anderem Gegenstand des Planungsverfahrens. Man sei in Gesprächen mit den städtischen Fachbereich Planung und wolle erste Pläne noch in diesem Jahr der Öffentlichkeit vorstellen, sagt Schwittmann.

Zur Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Gelände gebe es noch keine Vereinbarung mit den neuen Eigentümern, weiß der Architekt. Man sei in Gesprächen. So lange es sich um eine befristete Lösung handele, sei dies für die Planungen kein Problem.

In ersten Reaktionen begrüßten Oberbürgermeister Gregor Kathstede und SPD-OB-Kandidat Frank Meyer den Verkauf gestern als tolle Chance für die Stadt.